

INTEGRATION IST UNS WICHTIG wir unterstützen sie:



JÄNNER	FEBRUAR	MÄRZ	APRIL	MAI	JUNI	JULI	AUGUST	SEPTEMBER	OKTOBER	NOVEMBER	DEZEMBER
Do 1 Neujahr	So 1	So 1	Mi 1	Fr 1 Tag der Arbeit (Staatsfeiertag)	Mo 1 Beraat Kandil 1. - 2.6.	Mi 1 ASALHA PUJA	Sa 1 Marienfasten 1. - 14.8.	Di 1 Beginn d. griech.-orthod. Kirchenjahres	Do 1	So 1 Allerheiligen Totengedenksontag Totengedächtnis-Allerseelen	Di 1
Fr 2 Mevlit Kandil 2. - 3.1.	Mo 2	Mo 2	Do 2 Gründonnerstag	Sa 2	Di 2 VESAKH	Do 2 SAGA DAWA DÜCHEN	So 2 31	Mi 2	Fr 2	Mo 2 Allerseelen	Mi 2
Sa 3	Di 3	Di 3	Fr 3 Karfreitag Erev Pessach - Seder	So 3 18	Mi 3 Hl. Konstantin und Hl. Helena	Fr 3	Mo 3	Do 3	Sa 3	Di 3	Do 3
So 4 Vatertag Erscheinung des Herrn	Mi 4	Mi 4	Sa 4 Lazarussamstag Pessach 4. - 11.4. Karsamstag, Osternacht	Mo 4	Do 4 Fronleichnam	Sa 4	Di 4	Fr 4	So 4 Erntedankfest 40	Mi 4	Fr 4
Mo 5	Do 5	Do 5 Purim CHOTRUL DÜCHEN	So 5 Ostersonntag Palmsonntag 14	Di 5 Hızır Ellez (5. - 6.5.)	Fr 5	So 5 27	Mi 5	Sa 5	Mo 5 Totengedächtnis-Allerseelen	Do 5	Sa 5 49
Di 6 Hl. 3 König, Epiphanius, Hl. Abend Hochfest/Theophanie/Bogojavlenie	Fr 6	Fr 6	Mo 6 Ostermontag	Mi 6	Sa 6	Mo 6	Do 6 Hochfest Christi Verkärung	So 6 36	Di 6 Simchat Tora (Fest der Torafreude)	Fr 6	So 6 Hl. Nikolaus 2. Adventsontag
Mi 7 Geburt Jesus Christus	Sa 7	Sa 7	Di 7	Do 7	So 7 Allerheiligen 23	Di 7	Fr 7	Mo 7	Mi 7	Sa 7	Mo 7 Chanukka (Lichterfest) 7. - 14.12.
Do 8	So 8 6	So 8 10	Mi 8 HANAMATSURI BUTSO TANJO E	Fr 8	Mo 8 Apostelfasten 8.6. - 12.7. Apostelfasten 8. - 29. 6.	Mi 8	Sa 8	Di 8 Hochfest der Geburt der Gottesgebären	Do 8	So 8 45	Di 8 Maria Empfängnis BUTSU JODO E
Fr 9 Hl. Stephanus	Mo 9	Mo 9	Do 9	Sa 9	Di 9	Do 9	So 9 32	Mi 9	Fr 9	Mo 9	Mi 9
Sa 10	Di 10	Di 10	Fr 10	So 10 Muttertag 19	Mi 10	Fr 10	Mo 10	Do 10	Sa 10 Todestag vom Heiligen Hüseyin	Di 10	Do 10
So 11 Taufe Jesu 2	Mi 11	Mi 11	Sa 11	Mo 11	Do 11	Sa 11	Di 11	Fr 11	So 11	Mi 11	Fr 11
Mo 12	Do 12	Do 12	So 12 Hochfest der Auferstehung Osterfest 15	Di 12	Fr 12	So 12 Hl. Petrus 28	Mi 12	Sa 12	Mo 12 41	Do 12	Sa 12
Di 13	Fr 13 Hızır Fasten 13. - 15.2.	Fr 13	Mo 13	Mi 13	Sa 13	Mo 13 Kadir gecesi 13. - 14.7.	Do 13	So 13 37	Di 13	Fr 13	So 13 3. Adventsontag 50
Mi 14 Hl. Sava	Sa 14	Sa 14	Di 14	Do 14 Christi Himmelfahrt	So 14 24	Di 14	Fr 14 Marienfasten 14. - 27.8.	Mo 14 Beginn des serbisch-orthodoxen Kirchenjahres, Hochfest d. Hl. Kreuzes Rosch Haxhara (Neujahrstest) 14. + 15.9	Mi 14 islamisches Neujahr Muharrem Orucu Fasten 14. - 25.10.	Sa 14 Weihnachtsfasten 14.11.-24.12.	Mo 14
Do 15	So 15 RINZAI KI - NEHAN E 7	So 15 11	Mi 15	Fr 15 Miradsch Kandil 15. - 16.5.	Mo 15 Hl. Vitus (Vidovdan)	Mi 15	Sa 15 Maria Himmelfahrt, Fest der Entschlafung der Gottesmutter	Di 15	Do 15	So 15 46	Di 15
Fr 16	Mo 16	Mo 16	Do 16	Sa 16	Di 16	Do 16	So 16 Gedenktag vom Hacı Bektaş Veli 16. - 18.8. 33	Mi 16	Fr 16	Mo 16	Mi 16
Sa 17	Di 17	Di 17	Fr 17	So 17 20	Mi 17	Fr 17 Ramadanfest 17. - 19.7.	Mo 17	Do 17	Sa 17	Di 17	Do 17
So 18 Hochzeit zu Kana 3	Mi 18 Aschermittwoch	Mi 18	Sa 18	Mo 18	Do 18 Beginn d. Fastenmonat Ramadan	Sa 18	Di 18	Fr 18	So 18 Bekenntnisontag 42	Mi 18	Fr 18
Mo 19 Hochfest Theophanie/Bogojavlenie	Do 19 LOSAR	Do 19 Hl. Josef (Landespatron)	So 19 Sonntag vom Guten Hirten 16	Di 19	Fr 19	So 19 29	Mi 19 Hochfest Christi Verkärung	Sa 19	Mo 19	Do 19	Sa 19 Hl. Nikolaus
Di 20	Fr 20	Fr 20	Mo 20	Mi 20	Sa 20	Mo 20 CHOEKHOR DÜCHEN	Do 20	So 20 38	Di 20	Fr 20	So 20 4. Adventsontag Kindertag 51
Mi 21	Sa 21 Totengedächtnis-Allerseelen	Sa 21 Geburtstag von Hz. Ali/Nevruz	Di 21	Do 21 Hl. Konstantin und Hl. Helena Christi Himmelfahrt	So 21 25	Di 21	Fr 21	Mo 21 Hochfest der Geburt der Gottesgebären	Mi 21	Sa 21	Mo 21
Do 22	So 22 8	So 22 12	Mi 22	Fr 22	Mo 22	Mi 22	Sa 22	Di 22	Do 22	So 22 Sonntag vom wiederkehrenden Herrn 47	Di 22 Mevlit Kandil 22. - 23.12.
Fr 23	Mo 23 Osterliche Fastenzeit 23.2. - 11.4.	Mo 23	Do 23 Regab Kandil 23. - 24.4.	Sa 23	Di 23	Do 23	So 23 34	Mi 23 Yom Kippur (Versöhnungstag) Kurban Bayrami/Opferfest 23. - 26.9.	Fr 23 Asure	Mo 23	Mi 23
Sa 24	Di 24	Di 24	Fr 24	So 24 Pfingsten Geistsendung Schawuot (Wochenfest 24. - 25.) 21	Mi 24	Fr 24	Mo 24	Do 24	Sa 24	Di 24	Do 24 Heiliger Abend Feier der Heiligen Nacht
So 25 4	Mi 25	Mi 25	Sa 25	Mo 25 Pfingsten	Do 25	Sa 25	Di 25	Fr 25	So 25 43	Mi 25	Fr 25 Christtag Weihnachten
Mo 26	Do 26	Do 26	So 26 17	Di 26	Fr 26	So 26 Tisha b'Av 30	Mi 26	Sa 26	Mo 26 Staatsfeiertag Asure - Ende der Fastenzeit	Do 26	Sa 26 Stefanstag
Di 27 Hl. Sava	Fr 27	Fr 27	Mo 27	Mi 27	Sa 27	Mo 27	Do 27	So 27 Hochfest des Hl. Kreuzes 39	Di 27 PAVARANA Lichterfest	Fr 27	So 27 Hl. Stephanus Weihnachtsoktav Muttertag 52
Mi 28	Sa 28 9	Sa 28	Di 28	Do 28	So 28 Hl. Vitus (Vidovdan) 26	Di 28	Fr 28 Fest der Entschlafung der Gottesmutter	Mo 28 Sukkot (Laubhüttenfest) 28.9. - 4.10.	Mi 28	Sa 28 Weihnachtsfasten 28.11. - 6.1.16	Mo 28
Do 29	So 29 Palmsonntag 13	Mi 29	Fr 29	Mo 29	Di 29	Mi 29	Sa 29	Di 29	Do 29	So 29 1. Advent u. Beginn des Kirchenjahres 49	Di 29
Fr 30	Mo 30 Karwoche 30.3. - 4.4.	Do 30	Sa 30 Totengedächtnis-Allerseelen	Di 30	Do 30	So 30 35	Mi 30	Fr 30	Mo 30	Mi 30	Mi 30
Sa 31 5	Di 31	So 31 Dreifaltigkeitssonntag (Pfingsten) 22	Fr 31	Mo 31	Di 31	Mo 31	Sa 31	So 31 44	Di 31	Do 31	Do 31

RELIGIONEN: römisch-katholisch evangelisch islam-sunnitisch islam-alevittisch serbisch-russisch orthodox griechisch-bulgarisch-rumänisch orthodox jüdisch buddhistisch altkatholisch



Steiermark. Wir halten zusammen.

Das Land Steiermark

→ Integration

Katholische Feste im Jahreskreis

„Wer feiert, verliert etwas von seinem Ehrgeiz und entdeckt etwas von seiner Seele.“

Das Kirchenjahr beginnt mit dem 1. Adventsonntag. Die beiden großen Festkreise zu Weihnachten und Ostern sind markante Abschnitte im Wechsel der anderen hellen und dunklen Feste im Jahresreis. Sie geben wichtige Impulse für den Glauben und das Leben von Christen. Das bewusste Mitgestalten und das Erleben von Bräuchen schaffen in ihrer alljährlichen Wiederholung Freude und ein Stück Zuhause.

Der Weihnachtsfestkreis

Der Weihnachtsfestkreis beginnt mit dem ersten Adventsontag und endet mit dem Fest „Taufe des Herrn“, dem 1. Sonntag nach dem 6. Januar. Der **Advent** als Vorbereitungszeit auf Weihnachten ist geprägt vom Licht, das in die dunkle Welt kommt. Die 4 Kerzen auf dem Adventkranz, aber auch die Lichterketten an den Häusern und in den Straßen weisen auf sein Kommen hin. Der Adventkalendar hilft v.a. den Kindern sich auf Weihnachten vorzubereiten. In vielen Familien wird in dieser Zeit mit den Kindern gebastelt und gebacken. Verschiedene Heilige zeugen von diesem Licht. Neben der Hl. Barbara oder der Hl. Luzia ist der **Heilige Nikolaus** (6. Dezember) eine besondere Lichtgestalt. Zahlreiche Legenden zeigen ihn als tatkräftigen Menschenfreund und Helfer in der Not. Aus dem Kinderbesuchen wurde der Brauch des Nikolausbesuches in den Familien. Beim Fest **Maria Empängnis** (8. Dezember) stellt die Kirche die Mutter Jesu in den Mittelpunkt des Feiertages. „Du bist begnadet“ – das ist die besondere Berufung und Erwählung Marias, den Messias auf die Welt zu bringen. Diese besondere Gnade wird darin sichtbar, dass Maria unversehrt und ohne Makel der Erbsünde von ihrer Mutter empfangen und geboren wurde.

Das Fest der **Geburt Jesu Christi – Weihnachten** – ist das Fest der Menschwerdung Gottes. Im Zentrum der religiösen Bräuche steht die Christmette, die zu später Stunde gefeiert wird. In vielen Häusern wird davor um die Krippe und den geschmückten Christbaum die Geburt im Stall zu Bethlehem gefeiert. Als Zeichen der Freude über diese Zuwendung Gottes beschenken wir uns gegenseitig. Am zweiten Weihnachtstag gedeknt die Kirche ihren ersten Märtyrer, **Stephanus** wurde wegen seines Glaubenszeugnisses zum Tod durch Steinigung verurteilt. Die Wärme über die Gläubigen Jesu und die Trauer über die Bedrohtheit des Lebens liegen hier nahe beisammen.

Das Fest der **Erscheinung des Herrn**, bei dem die Sterndeuter mit ihren Geschenken dem Jesukind huldi gen, macht die Geburt Jesu als das Ereignis erkennbar, in dem sich Gottes Liebe und Barmherzigkeit allen Menschen zeigt. Noch heute genies Sternsinger von Haus zu Haus, verkünden die Geburt Jesu und schreiben den Segen über die Haustüre: Christus Mansionem Benedicat“ (Christus segne dieses Haus). Am zweiten Weihnachtstag gedeknt die Kirche ihren ersten Märtyrer, **Stephanus** wurde wegen seines Glaubenszeugnisses zum Tod durch Steinigung verurteilt. Die Wärme über die Gläubigen Jesu und die Trauer über die Bedrohtheit des Lebens liegen hier nahe beisammen.

Das Fest der **Erscheinung des Herrn**, bei dem die Sterndeuter mit ihren Geschenken dem Jesukind huldi gen, macht die Geburt Jesu als das Ereignis erkennbar, in dem sich Gottes Liebe und Barmherzigkeit allen Menschen zeigt. Noch heute genies Sternsinger von Haus zu Haus, verkünden die Geburt Jesu und schreiben den Segen über die Haustüre: Christus Mansionem Benedicat“ (Christus segne dieses Haus).

Osterfestkreis Das höchste Fest des Kirchenjahres ist Ostern. Ostern wird (nach dem Brauch des jüdischen Pessachfestes) am ersten Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond gefeiert. Alle Feste des Osterfestkreises (von Aschermittwoch bis Fronleichnam) sind davon abhängig.

Mit dem **Aschermittwoch** beginnt die 40-tägige Vorbereitungszeit auf Ostern. Als Zeichen der Buße und Bereitschaft zur Umkehr wird mit Asche ein Kreuz auf die Stirn gezeichnet. Am Aschermittwoch rückt der Familienfesttag der Kath. Frauenbewegung das Teilen in den Mittelpunkt.

Die Woche vor Ostern erinnert an die Passion Jesu, die mit dem Einzug in Jerusalem beginnt und zu den ‚drei österlichen Tagen vom Leiden und Sterben, der Grabesruhe und der Auferstehung“ führt.

Am **Palmsontag** wurde Jesus mit grünen Palmzweigen jubelnd als Retter empfangen. Heute werden sie in Palmschmuck für die Prozessionen gebunden und als Segenzeichen im Haus, in Ställen und an Feldern angebracht.

Am Montag der Karwoche weilt der Bischof in der **Chrisamess**e im Dom der Heiligen Öle. Das Chrisam (Olivenöl mit Balsam gemischt) wird bei der Taufe, Firmung, der Priester- und Bischofsweihes sowie bei der Krankensalbung verwendet. Das letzte Abendmahl am **Gründonnerstag** knüpft an das jüdische Pessachfest an. Dieses Fest erinnert an den Auszug des Volkes Gottes aus der Gefangenschaft in Ägypten. Jesus modifiziert dieses Pessachritual, wenn er Brot und Wein als Symbol für seine Lebenshingabe teilt. Im Anschluss an den Gottesdienst finden in vielen Kirchen Gebetswachen statt. Zum Zeichen der Trauer verstummen die Kirchenglocken bis zum Osterhahulla. Stattdessen laden Kinder mit Ratschenlärm zu den Gottesdiensten ein.

Karfreitag ist der Gedenktag des Todes Jesu am Kreuz. Viele Pfarren halten um den Todestunde (15:00 Uhr) eine Kreuzwegandacht. Der Abend steht im Zeichen der Kreuzerhebung.

Am **Karsamstag** herrscht Grabesruhe. Erst in der Nacht zum Osteronntag verwandelt sich die Trauer über den Tod Jesu in Freude über seine Auferstehung. Das Fest der Feste ist **Ostern**. Wir feiern dieses Fest in der Nacht, weil die aufgehende Sonne die Auferstehung Jesu symbolisiert. Dabei wird die Osterkerze am Osterfeuer gesegnet und entzündet und das Licht als Zeichen für die Auferstehung in die dunkle Kirche getragen und an alle verteilt. Zu den typischen Osterbräuchen gehören Osterbaum und Osterhase. An vielen Orten werden Wasser und Speisen gesegnet.

Am **Ostermontag** bietet sich ein Osterspaziergang an. Die Auszüge werden mit der Ermaunungsgeschichte in Verbindung gebracht, in der die beiden Jünger den Auferstehenden erst erkannt haben, als er mit ihnen das Brot brach. Am 40. Tag nach Ostern feiern wir **Christi Himmelfahrt**, das Fest der Aufnahme Jesu in den Himmel. Wenn wir Himmel als den inneren, spirituell gemeinten Himmel meinen, dann will uns dieses Fest helfen mit Gott in Berührung bringen. In den Tagen vor und an Christi Himmelfahrt findet so ge nannten Flurprozessionen statt, bei denen die Gläubigen durch die Felder ziehen und um eine gute Ernte beten.

Mit den Zeichen von Feuer und Sturm findet die Osterzeit an **Pfingsten** seine Vollendung in der Geistsendung. Seit der Auferstehung Jesu bekommt die Teilhabe an diesem Geist eine neue Dimension: Gott sprengt die Grenzen unseres irdischen Lebens und gibt dem Leben Zukunft.

Um das Pfingstfest herum spendet der Bischof vielen Jugendlichen das Firm sakrament, durch das der Geist Gottes zur Stärkung mit auf den Weg gegeben wird.

FESTE IM JAHRESKREIS

1. Jänner – Neujahr

Feuerwerke oder Neujahrsshießes, Glockengeläut und das traditionelle Neujahrskonzert begleiten den Jahreswechsel. Man wünscht sich einen „guten Rutsch“ (vom jüdischen Neujahrsfest Rosch Haschana) und überbringt Glückswünsche (grüner Glücksklee, Glücksschwein oder Rauchfangkehrer). Liturgisch feiern wir am Neujahrstag das Hochfest der Gottesmutter Maria und die Namensgebung Jesu. Ferner setzte der Papst den Neujahrstag 1967 als Weltfriedenstag fest.

19. März – Hl. Josef (Landespater)

Der Hl. Josef gilt als Patron des Hauses Österreich und des Heiligen Römischen Reiches. Seit 1772 ist er für Vorarlberg, Tirol, Kärnten und die Steiermark der Landespatron.

4. Juni – Fronleichnam

Das Fronleichnamfest steht in enger Verbindung mit dem Gründonnerstag. In den Gestalten von Brot und Wein ist Christus mitten unter uns. In den feierlichen Prozessionen, bei denen die geweihte Hostie in der Monstrie mitgetragen wird, und den Segnungen an vier Altären machen wir ein Stück Himmel auf Erden sichtbar. An manchen Orten nehmen Schutzformationen an den Prozessionen teil.

15. August – Maria Himmelfahrt

In der Mitte des Sommers feiert die Kirche das Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel. In Maria ist die gänzlich vollendete Zukunft des Menschen schon Ereignis geworden. Weil Maria mit Bildern von Blumen verglichen wird, werden an diesem Festv vielerorts Kräuter gesegnet.

4. Oktober – Erntedank

„Erntedank“ gehört zu den ältesten Festen der religiösen Tradition. Es ist ein Fest der Sinne und bringt den Schöpfungsglauben zum Ausdruck, dass alles Leben von Gott kommt. Die Farbebrunat und der Duft von reifem Gemüse und Obst, die Freude über die geleistete Arbeit lassen das Staunen und die Dankbarkeit groß werden.

1. November – Allerheiligen

Allerheiligen ist kein Trauertag, sondern feiert das neue Leben, in das alle Heiligen eingegangen sind. Als Getaufte zählen wir zu diesen Heiligen dazu, weil uns durch Taufe und Firmung die Gabe des göttlichen Heis zugesagt ist. Durch den Namen, der uns seit der Taufe gegeben ist, ist uns ein Heiliger als Namenspatron zur Seite gestellt.

2. November – Allerseelen

An Allerseelen werden die Grabr besondrs geschmückt. Blumen und Lichter zeugen von der Hoffnung, dass das Leben stärker ist als der Tod. Das Totengedenken stellt dabei den Glauben an die Auferstehung und die verzehnde Liebe Gottes in den Vordergrund. Friedhofsandachten und Grabesbesuche, aber auch das Kriegergedenken stehen im Mittelpunkt dieser Gedenktage.

Dank für die inhaltliche Zuarbeit an:

Matthias Nigle, Fachteam Spiritualität, Liturgie, Bildung im Pastoralamt der Diözese Feldkirch

„Familien feiern Kirchenjahr“ – ein Angebot für Mütter, Väter, Eltern oder Großeltern mit ihren Kindern.

Ein Klickö, der sich lohnt: www.familien-feiern-kirchenjahr.at!

Weitere Impulse zu den Festen im Jahreskreis: www.brauchtrum.de

22.11.2015 Sonntag vom wiederkehrenden Herrn

Evangelische Feiertage:

Epiphanias 6. Jänner
Palmsontag 29. März
Karfreitag 3. April
Ostermontag 5. April
Ostermontag 6. April
Christi Himmelfahrt 14. Mai
Pfingsten 24. Mai
Erntedankfest 4. Oktober
Reformationstag 31. Oktober
Allerheiligen 1. November (kein eigentlich evangelischer Feiertag, wird aber auch genutzt um Friedhöfe zu besuchen. Ansonsten ist der letzte Sonntag des Kirchenjahres, der „Totensonntag“ der Gedenktag der Entschlafenen)
Allerseelen – „Gedenktag der Entschlafenen“ 2. November (keine große Bedeutung)
1. Adventsontag und Beginn des Kirchenjahres (Brauchtum mit Adventkranz, Kerzen etc. gleich wie in der kath. Kirche)
(2.+3.+4. Adventsontag)
23. Adventsontag – nur Volksfrömmigkeit, kein evangelischer Feiertag)
Das familiäre, häusliche Brauchtum dürfte ziemlich gleich sein, wie bei den römisch-katholischn Nachbarn!
Heiliger Abend 24. Dezember (ebensoes Brauchtum wie bei den Katholiken)
Christtag 25. Dezember
Stefanstag 26. Dezember (hat in der evangelischen Kirche keine besondere Bedeutung)

Zum Thema „Feiertage“:
Die Reformation hat den Weihnachtstfeskreis und den Osterfestkreis beibehalten. Dagegen sind die Marienfeiertage und Märtyrerfeste abgeschafft worden. Mittelpunkt aller Feste ist ausschließlich Jesus Christus. Ein besonderes Gewicht erhielt der **Karfreitag**. Der Karfreitag ist dem Gedächtnis des Leidens Jesu gewidmet. Das Kreuz hat in der Theologie Luthers eine besondere Bedeutung („Das Kreuz allein ist unsere Theologie!“). Der Karfreitag ist Tag der Einkehr, der Buße und Versöhnung mit Gott.

Reformationstag: Der 31. Oktober hat sich seit dem 17. Jahrhundert als Gedenktag der Reformation eingebürgert. An diesem Tag soll Martin Luther seine 95 Thesen an die Türe der Schlosskirche zu Wittenberg angeschlagen haben. Diese „Hammerschläge“ gelten seit langem als Beginn der Reformation – also der Rückkehr der Kirche zu ihren eigentlichen Wurzeln und Inhalten. Luther hat wohl den Vorabend des Allerheiligentests gewählt, weil er sich besonders viele Gottesdienstbesucher versprach.

Epiphanias:

In der evangelischen Kirche wird nicht das Fest „Heilige 3 Könige“ gefeiert, sondern das alte Fest der Erscheinung Gottes. Warum? Die Reformation hat ja durch die Übersetzung der Bibel auf Deutsch den Zugang zur biblischen Offenbarung geöffnet. So stellte man z.B. fest, dass in den Evangelien weder von Heiligen, noch von Dreien, noch von Königen die Rede ist, sondern von Magiern und Sterndeutern. Bei aller Achtung der Volksfrömmigkeit, die dieses Fest sozusaegen erkunden hat, ist die Reformation zu dem Vorleben gegangen und feiert das alte Lichtfest der Erscheinung (Epiphanie) Gottes.

Grundsätzlich ist vorer zu sagen, dass in der evangelischen Kirche die Feiertage etwas an Gewicht verloren haben im Vergleich zur römisch-katholischen Praxis. Das kommt wohl daher, dass die Reformatoren das ganze Leben der Menschen im Lichte Gottes gesehen haben und es eigentlich für evangelische Christen keinen Unterschied mehr gibt zwischen sakral und profan, zwischen Sonntag und Werktag. Ja, gerade im ganz gewöhnlichen, banalen Leben des Alltags will Gott erkannt werden und das Christsein gelebt werden. Die reformierte Kirche geht an diesem Punkt noch weiter und wollte ursprünglich alle besonderen Festtage abschaffen. Für Reformierte Christen hat das Kirchenjahr deswegen keine besondere Bedeutung.

Dank für die inhaltliche Zuarbeit an:
Jürgen Schäfer, Pfarrer der evangelischen Kirche

Alt-katholische Feste im Jahreskreis

Das alt-katholische Kirchenjahr beginnt, wie in der katholischen, westkirchlichen Tradition üblich, mit dem 1. Adventsontag und endet mit dem letzten Sonntag im Jahreskreis, dem Sonntag vom wiederkehrenden Herrn.

Der Weihnachtsfestkreis Der Weihnachtsfestkreis beinhaltet die vier Adventsonntage, das Fest der Weihnacht, das Fest der Erscheinung des Herrn und endet mit dem Sonntag der Taufe Jesu.
09.11.2015 1.Adventsonntag
26.11.2015 2.Adventsonntag
13.12.2015 3.Adventsonntag
20.12.2015 4.Adventsonntag
24.12.2015 Feiert der Heiligen Nacht
25.12.2015 Weihnachten,Hochfest der Geburt Christi
27.12.2015 Sonntag in der Weihnachtsoktav
04.01.2015 Fest der Erscheinung des Herrn
11.01.2015 Fest der Taufe Jesu

Der Osterfestkreis

Der Osterfestkreis beginnt mit dem Aschermittwoch, beinhaltet 5 Fastensonntage, die Feier der Heiligen Woche, das Fest der Auferstehung Jesu, 6 Sonntage nach Ostern und endet mit dem Pfingstfest.
18.02.2015 Aschermittwoch
29.02.2015 Palmsonntag
02.03.2015 Gründonnerstag
03.04.2015 Karfreitag
04.04.2015 Karsamstag, Feiert der Osternacht
05.04.2015 Osteronntag, Hochfest der Auferstehung Jesu
24.05.2015 Pfingstsonntag, Geistsendung

Der **Weihnachtstfeskreis** und der **Osterfestkreis** sind die prägendsten Feste des altkatholischen Kirchenjahres.

Die alljährliche Wiederkehr dieser Feste symbolisiert den menschlichen Lebenslauf vom Geburt bis zum Tod, vom Geborenwerden in diese Welt und dem Wiedergeborenwerden in der uns verheißenen Welt, exemplarisch dargestellt am Leben Jesu.

Die Feste und Feiern erinnern an die spirituelle Tiefe, die göttliche Präsenz, die in allen Menschen verankert ist. Die gemeinschaftliche Feir der Feste bestärkt darin, das Kirche dazu berufen ist, in der Welt, mit Gott mitzumachen, mit-zu lieben, mit-zu gestalten, mit-zu schöpfen!„ Alt-katholisch-Sein ist eine Lebens- und Glaubensart, eine Spiritualität, die las lebendig halten will. Alt-katholikinnen und Alt-katholiken verbinden sich mit dem Leben, wie es ist, und mit den Menschen, wie sie nun einmal sind. Dieses Bewusstsein wach halten im Herzen des Christ-Seins ist der altkatholische Beitrag.

Die altkatholische Kirche pflegt 6 besondere Weise die sonntägliche Feir der Eucharistie und nennt diese „Das Heilige Amt der Gemeinde“. Darin kommt zum Ausdruck, dass die Gemeinschaft aller Gläubigen die Gegenwart Gottes feiert und repräsentiert. Die für die liturgischen Dienste beauftragten Personen – Frauen und Männer in gleichberechtigter Weise – tun dies im Auftrag der Gemeinde und im Sendungsauftrag der altkatholischen Kirche, gesendet bzw. geweiht durch den Bischof.

Weitere herausgearbeitete Sonntage und Feiertage

01.01.2015 Neujahr
18.01.2015 Sonntag von der Hochzeit zu Kana (Sonntag nach Taufe Jesu)
19.04.2015 Sonntag vom Guten Hirten (2. Sonntag nach Ostern)

14.05.2015 Christi Himmelfahrt
03.10.2015 Dreifaltigkeitssonntag (Sonntag nach Pfingsten)
04.10.2015 Erntedank
18.10.2015 Bekenntnissonntag (3. Sonntag im Oktober)
01.11.2015 Allerheiligen, Totengedenksonntag
22.11.2015 Sonntag vom wiederkehrenden Herrn

Die Feste von Heiligen
25.12.2015 Stephanus, erster Märtyrer
Die Feste von Heiligen sind im liturgischen Jahreskalender ausgewiesen, werden jedoch nicht explizit gefeiert. Es gibt keine Heiligengedenken im katholischen Sinn. So werden unter anderem namhafte Persönlichkeiten genannt wie z.B.: Edith Stein, Dietrich Bonhoeffer, Martin Luther King, Oscar Romero, Roger Schutz u.a.m., die sich als Christen und Menschen ausgezeichnet haben.

Marienfeite

Ein Gedenken im Advent an einem der Adventsonntage
15.08.2015 Fest Maria Heimgang: Der im katholischen verwendete Begriff „Himmelfahrt“ wird im altkatholischen sinne nur für Jesus Christus verwendet. Theologisch betrachtet gilt Maria als Gottesmutter und zugleich als unsere Schwester im Glauben.

Dank für die inhaltliche Zuarbeit an:
Mag. Franz Handler, Pfarrer, Alt-katholische Kirchengemeinde Graz für Steiermark und südliches Burgenland

15. Februar: RINZAI KI - NEHAN E, buddh. Zen-Tradition; Buddhas Eingang ins Nirvana

19. Februar: LOSAR, buddh. tibetische Tradition; Neujahr, der wichtigste Feiertag in Tibet

5. März: CHOTRUL DÜCHEN, buddh. tibetische Tradition; Kurz nachdem Buddha vollständige Erleuchtung erlangt hatte, forderten ihn die Vorsteher der sechs wichtigsten „philosophischen Schulen“ zu einem Wettbewerb in „Wunder wirken“ auf. 15 Tage lang wirkte Buddha jeden Tag ein anderes Wunder. Auf diese Weise besiegte er seine Gegner und inspirierte viele, dem Dharma zu folgen. Karmische Auswirkungen von positiven und negativen Handlungen an diesem Tag, werden um das 10 Millionenfache vervielfältigt

8. April: HANAMATSURI BUTSU TANJO E, Zen-Tradition; Buddhas Geburtstag

2. Juni: VESAKH, buddh. Theravada-Tradition; höchster buddhistischer Feiertag. Das Vesakfest erinnert an die Geburt, die Erleuchtung und das vollkommene Verlöschen (Parinirvana) Buddhas - und damit seinen Austritt aus dem Kreislauf der Wiedergeburt (Samsara)

1. Juli: ALSALHA PUJA, buddh. Theravada-Tradition; Buddhas erste Lehrrede nach seiner Erleuchtung. In dieser Rede finden sich bereits alle Grundgedanken des Buddhismus wieder. Buddha spricht vom „Rad der Lehre“ und den „Vier Edlen Wahrheiten“.

2. Juli: SAGA DAWA DÜCHEN, buddh. tibetische Tradtion; Saga Dawa ist der höchste Feiertag zu Ehren des historischen Buddha, an dem sowohl Buddhas Geburtstag als auch seine Erleuchtung und sein Eintritt ins Parinirvana gefeiert werden. Während Saga Dawa werden die karmischen Resultate verdienstvoller und nicht verdienstvoller Taten zehnmillionenfach vervielfacht. Deswegen birgt dieser glückverheißende Tag die wertvolle Gelegenheit, große Ozeane an Verdienst anzuhäufen.

20. Juli: CHOEKHOR DÜCHEN, buddh. tibetische Tradition; An diesem glückverheißenden Tag des tibetischen Kalenders, drehte Buddha zum ersten Mal nach seiner Erleuchtung das Dhammarad und lehrte die „Vier Edlen Wahrheiten“. An diesem Tag multiplizieren sich positive sowie negative Taten 10-millionenmal.

27. Oktober: PAVARANA Lichterfest, buddh. Theravada Tradition; Rückkehr des Buddha aus der Meditation in der Abschiedenheit - am Ende der Regenzeit. Brennende Schwimmkerzen werden in Schalen aus Blättern auf den Fluss gesetzt. Die Lichter und Kerzen sind ein Symbol. Sie sollen sagen, dass alle, die dem Licht des Buddhismus folgen, über den Fluss des Unwissens in das Land der Wahrheit getragen werden.

8. Dezember: BUTSU JODO E, buddh. Zen-Tradition; Buddhas Erleuchtung

Dank für die inhaltliche Zuarbeit an:
Inge-Margareta Brenner, Leiterin des Buddhistischen Zentrums Bad Gams/Graz - Sakya Tsechen Changchub Ling, vertritt den Buddhismus im Interreligiösen Beirat der Stadt Graz

ISLAM: Sunnitische Feiertage

•**Kandil-Abende:** Kandil-Abende werden bereits am Vorabend des jeweils angebenen Datums begangen. An diesen Abenden finden in den Moscheen religiöse Zeremonien statt. Die religiösen Rituale können dann auch Zuhause bis in die Morgenstunden fortgeführt werden. An diesen Abenden werden Teigwaren gebacken und an Freunde und Nachbarn verteilt.
Der Anhang (s.a) oder (s) bzw. (s.a.) bedeutet: „Allahs Frieden sei mit ihm und mit den anderen“
Propheten – und wie von den Muslimen immer in Zusammenhang mit dem Namen des Propheten gemeinsam ausgesprochen.

•**Mevlit Kandil – Geburt des Propheten Muhammed (s.a.)** (2/3. Jänner und 22./23. Jänner)
Geburtstage haben in der islamischen Welt nicht dieselbe Bedeutung wie in Europa. Dennoch hat der Geburtstag des Propheten (s.a.) besonders im Volksglauben eine große Bedeutung. An diesem Festtag spielen nicht Geschenke, sondern Gebete und die Rezitation religiöser Lieder die Hauptrolle. Die Geburt des Propheten (s.a) ist mit dem Begriff „Licht“ eng verbunden, weshalb die Moscheen an seinem Geburtstag fest beleuchtet werden.

•**Regaib Kandil (23./24. April)**
Den Auftakt der heiligen drei Monate macht Ragaib Kandil, das auf den ersten Freitag im Monat Radschab fällt. In dieser Nacht sind alle rituellen und freien Gebete, genannt Duá, besonders verdienst- und segensreich.

•**Miradsch Kandil – Miráç Kandilí** (15./16. Mai)
An Miradsch Kandil wird der Himmelsreise des Propheten Muhammed (s.a.) gedacht. Eines Nachts trug das geflügelte Reittier Buraq den Propheten nach Jerusalem. Dort traf er Abraham, Moses und Isa (Jesus), betete mit ihnen und kehrte mit Buraqs Hilfe wieder nach Medina zurück.

•**Beraat Kandil – Bera’at Kandilí** (1./2. Juni)
In der „Nacht des Schuldenerlasses“ bitten die Menschen Allah um Vergebung für ihre gescheiterten Taten. Jeder einzelne Mensch ist für seine Handlungen verantwortlich und muss dafür selbst vor Allah Rechenschaft ablegen.

Ramazan – Beginn des Fastenmonats Ramadan (18. Juni)
Das Ramadan-Fasten dauert täglich von Sonnenuntergang bis Sonnenanfgang. Gläubige verzichten während dieser Zeit auf Essen, Trinken, Rauchen und anderes. Das gesellschaftliche Leben, besonders Besuche und Einladungen, verlagert sich auf den Abend nach Sonnenuntergang und in die Nacht. Dann wird oft besonders gutes Essen für die Familie und für Freunde zubereitet. Das Fasten wird abens traditionell mit einer Dattel, einer Olive oder etwas Wasser gebrochen. Schwangere, Stillende, Reisende, Kranke und Kinder sind von der Fastenpflicht ausgenommen.

Kadir gecesi – Die Nacht der Macht (13./14. Juli)
Die Nacht des 27. Ramadan (bzw. des 26., wenn der Ramadan nur 29 Tage hat) ist eine ganz besondere, denn in ihr wurden zum ersten Mal Teile des Korán vom Erzengel Gabriel an den Propheten Muhammed (s.a.) offenbart. Sie wird auch „Nacht der Bestimmung“ oder „Nacht des Schicksals“ genannt.

Ramadanfest/Fastenbrechenfest (18. - 19. Juli)
Nach dem Ende des Fastenmonats feiern die Muslime das dreitägige Fest des Fastenbrechens, in türkischer Sprache Ramazan Bayrami genannt. Einige Tage vor dem Fest unterstützen die Gläubigen finanziell schwache Familien mit Almosen, damit sich auch diese am Fest erfreuen können. Durch diese Almosen sollen Unglück und Unheil von der Familie ferngehalten werden.

Das Ramadanfest wird vollkommen in der Türkei auch „Seker Bayramı“ (übersetzt „Zuckerfest“) genannt, was von der ursprünglich religiösen Bedeutung etwas ablenkt. Viele nutzen die Tage zu Besuchen und an Kindern werden Süßigkeiten verschenkt.

Opferfest (23. - 26. September)
Das Opferfest erinnert an eine Geschichte, die auch im Alten Testament enthalten

ist: Abrahams (arabisch Ibrahim) Bereitschaft, seinen Sohn zu opfern, wenn Gott das von ihm verlangt. Ibrahim hatte zwei Söhne namens Ismael und Isak. Isak sehen die Juden als ihren Stammvater. Ismael wird von den Muslimen als Stammvater ihres Propheten Mohammed gesehen. Dem Alten Testament nach sollte Isak geopfert werden. Im Koran wird der Name des Sohnes, der geopfert werden soll, nicht genannt. In der islamischen Religion wird jedoch Ismael damit verbunden. Ibrahim war traurig über den Befehl Gottes, jedoch aus Ehrfurcht bereit, ihn auszuführen. Da befahl ihm Gott, seinen Sohn nicht zu töten und stattdessen einen Widder zu opfern. Zur Erinnerung an die Rettung Ismaels schlachteten Muslime jährlich am Opferfest ein Tier undießen das Fleisch mit Verwandten, Freunden und Armen. Gleichzeitig bildet das Opferfest den Höhepunkt der Hadsch, der Pilgerfahrt nach Mekka.

Sowohl beim Ramadanfest als auch beim Opferfest versammeln sich die Gläubigen am ersten Festtag in den Moscheen, wo die Gläubigen ein besonderes Festgebete sprechen. Nach dem Festgebete werden traditionell die älteren Verwandten, Bekannten und Freunde von den Jüngeren besucht. In der Türkei küssen die Jüngeren den älteren Verwandten die Hände, um ihnen so ihren Respekt zu erweisen. Bei diesen Treffen werden den Besuchern verschiedene Süßspeisen, zB. Baklava, angeboten.

Traditionell besuchen Muslime an den großen islamischen Feiertagen die Grabr ihrer Verstorbenen.

***Asure (23. Oktober)**
Dieses Fest erinnert an den Tag, an dem Noah die Arche verließ. In der Türkei wird an diesem Tag eine Speise namens Aschüre (Asure) zubereitet. Dieses Gericht hat eine eigene Geschichte. Bevor Noah mit seiner Arche auf dem Ararat, dem höchsten Berg der Türkei, landete, ließ er alle noch verfügbaren Lebensmittel zumtrentragen. Darau wurde eine Mahlzelt gekocht. „Aschüre“ muss aus mindestens sieben Zutaten zubereitet und an mindestens sieben Freunde verteilt werden. Aufgrund regionaler Unterschiede kann Aschüre süß oder salzig und deftig sein.

Dank für die inhaltliche Zuarbeit an:
Mustafa Can, Pädagooge, Hohenems

ISLAM: Alevitische Feiertage

Hızır Orucu - Hızr Fasten (13. - 15. Februar)
Hızir ist eine Person ohne näher bestimmte Identität, die von manchen Aleviten angufen wird, wenn sie in Schwierigkeiten ist. Die Dauer des Fastens ist beliebig. Oft am dritten Tag die Süßspeise Asure gegessen.

Alis Geburstag und Nevruz (21. März)
In der alevitischen Mythologie wird jedes Jahr am 21. März der Geburtstag des Heiligen Ali gefeiert. Das Besondere an diesem tag ist, dass der Frühling beginnt und Tag und Nacht gleich lang sind. AIs Geburt stellt also das Symbol für Gleichheit und Gerechtigkeit ar. An diesem Tag werden soziale Bünde gestärkt, indem man sich zum Beispiel besucht oder beschenkt. Weiters ist dieser Tag ein willkommener Anlass, um Mausoleen zu besuchen, Gebete zu sprechen und rituelle Musik zu spielen. Die Nevruz-Feiern dauern in der Regel eine Woche. Vor den Feiertlichkeiten werden die Häuser geschmückt. Es werden Geschenke besorgt und spezielle Mahlzelten zubereitet. Zur Freude der Kinder werden oft Süßspeisen serviert. Eier werden bemalt. Die Menschen gratulieren sich zu diesem Fest, sie erfreuen sich am Saz-Spiel (türkisches Instrument) und an den gemeinsam gesungenen Volksliedern.

Hızır Ellez - Tag des Hızır Ilyas (5. und 6. Mai)
Der Sage nach treffen sich Hızır (Schutzengel auf dem Land) und Ilyas (Schutzengel auf dem Meer) in der Nacht vom 5. auf den 6. Mai auf der Erde. In dieser Nacht werden Himmel und Erde eins und die Kraft der Schöpfung offenbart sich. Aus diesem Glauben heraus bitten viele Menschen an diesem Tag um Gesundheit und Genesung. Es werden religiöse Zeremonien abgehalten (Cem) sowie verschiedene Teigwaren gebacken und mit den Nachbarn geteilt.

Topdestag zum Heiligen Hüseyin (10. Oktober)
Der 10. Oktober 680 wüird als Todestag von Hl. Hüsyin angenommen. Er wird von vielen Aleviten neben dem Muharrem-Fasten auch an diesem Tag gedacht.

Kurban Bayrami – Opferfest (23. - 26. September)
siehe Sunniten

Muharrem Orucu – Fastenzeit für die Aleviten (14. - 25. Oktober)
Die Fastenzeit der Aleviten beginnt nach islamischem Kalender 20 Tage nach dem Opferfest. Zwölf Tage lang wird in Erinnerung an Imam Hüseyin, den man in einer Wüstengedeng absichtlich verdursten ließ, getrauert und gefastet.

-**Weihn der Fastenzeit gilt:**
- kein Wasser trinken (Milch, Joghurt und Früchte sind erlaubt)
- kein Fleisch essen
- Männer dürfen sich nicht rasieren
- keine Feste feiern und nicht singen
- in Erinnerung an das Martyrium möglichst oft weinen
Das Fasten ist keine absolute Pflicht, aber je nach körperlicher Verfassung und persönlichen Umständen sollte man sich in diesen zwölf Tagen an die Gebote halten. Nach dem Abendessen wird bis nach Sonnenuntergang des folgenden Tages nichts mehr gegessen und getrunken. Das Essen am Abend ist dann sehr einfach und nicht üppig, die Konzentration liegt auf der Enthaltamskeit. Man achtet gut darauf, dass kein Blut fließt, schlachtet während der Fastenzeit ist verboten. Streitigkeiten werden vermieden, Gefühle anderer werden nicht verletzt, keinem Lebewesen wird Leid zugefügt. Auch die Natur wird geschont, man bricht und schneidet nichts ab. Man hält sich von jeglichem Vergnügen fern, es gibt keine Hochzeiten und Verlobungsfeiern.
Man flucht nicht, hält sich von Tatsch fern, man lebt im Einvernehmen mit den Nachbarn und mit anderen Menschen. Während der Fastenzeit schaffen die alevitischen Gemeinden in ihren Zentren und Cem-Häusern für ihre Mitglieder die Möglichkeit, zum Fastenbröden zusammenzukommen. Mindestens ein Geistlicher ist immer anwesend und beantwortet Fragen zum Thema. Das Gemeinschaftsgefühl wird dadurch gestärkt.

Asure – Ende der Fastenzeit (26. Oktober)
Am dreizehnten Tag des Muharrem-Fasten kocht man aus zwölf Zutaten eine Süßspeise, die Asure genannt wird. Die Trauerzeit um Imam Hüseyin ist nun beendet. Mit Asure zeigen die Aleviten ihren Dank dafür, dass Hüseyins Sohn Zeynel Abidin das Massaker in Karbela überlebte und so die Reihe der 12 Imame fortgesetzt werden konnte.

Dank für die inhaltliche Zuarbeit an:
Mustafa Can, Pädagooge, Hohenems

ORTHODOXE CHRISTEN – Festkalender

Grundsätzlich gilt, dass allen Christen die großen Feste der Christenheit und ein beträchtlicher Teil der Heiligenfeste, die im 1. Jahrtausend ihrer Ursprung haben, gemeinsam sind.

Die Kalenderfrage: Seit 1582 gilt in der westlichen Welt der Gregorianische Kalender. Nach 1920 wurde von einigen orthodoxen Ortskirchen (griechisch – rumänisch – bulgarisch orthodoxe Christen u.a.) dieser Kalender für die unbeweglichen Festtage übernommen. Da andere orthodoxe Ortskirchen (russisch – serbisch orthodoxe Christen u.a.) weiterhin am Julianischen Kalender festhielten, behielt man in der ganzen orthodoxen Kirche für das Osterfest und alle davon abhängigen Feste und Sonntage den Julianischen Kalender bei. Im 20. und 21. Jahrhundert beträgt der Abstand zwischen den Daten des gregorianischen und des julianischen Kalenders 13 Tage. So feiern z.B. die Griechen das Weihnachtstfest (25. Dezember) zusammen mit den westlichen Christen, die Serben dagegen 13 Tage später (7. Jänner = 25. Dezember Julianischer Kalender)

4. Jänner Vatertag
Nach der serbischen Tradition ist am letzten Sonntag vor Weihnachten Vatertag. Der Vater wird gefesselt und verteilt als Preis für seine Auslösung Geschenke.

6. Jänner/24. Dezember: Heiliger Abend - Vorabend des Weihnachtstestes
Nach serbischer Tradition ist Badnjak, eine Eiche, der serbische Weihnachtsbaum. Nach dem Gottesdienst werden Sträube aus Eichenlaub und Stroh verteilt. Das Eichenlaub gilt als Symbol für Wärme, die das Eichenholz beim Verbrennen spendet. Auch die Hirten brachten dem neugeborenen Kind eine junge Eiche in die Höhle, um ihm mit diesem Feuerholz Wärme zu spenden. Damit ist das Eichenlaub auch ein Symbol für die Liebe Gottes zu den Menschen. Stroh steht für das Stroh in der Krippe in Bethlehem.

7. Jänner/25. Dezember: Hochfest der Geburt unseres Herrn Jesus Christi / Jesus Christus
Das Evangelium in der Festliturgie legt den Schwerpunkt auf die Ankn